

Handreichung für die Anfertigung von Hausarbeiten und andere schriftliche Leistungen in der Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Inhalt

Allgemeine Hinweise	2
Einführungen zum wissenschaftlichen Lesen und Schreiben	2
Musterdeckblatt	3
Eidesstattliche Erklärung.....	4
Beispiele für Literaturangaben im APA-Zitationsstil	5
Standard-Bewertungskriterien.....	7

Allgemeine Hinweise

1. Prüfen Sie bitte vor Abgabe die Einhaltung folgender Formatvorgaben:
 - Deckblatt mit allen wichtigen Informationen
 - Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen
 - Überschriften nummerieren und fett drucken
 - Numerische Hierarchie der Überschriften beachten
 - Calibri, Schriftgröße 11; Zeilenabstand 1,5-fach
 - Seitenzahl in untere Fußzeile einfügen
 - Zitieren in Anl. an APA-Stil (die Quellen werden direkt im Text und nicht in den Fußnoten vermerkt; Hinweise hierzu s. Seite 5).
2. Hängen Sie eine eidesstattliche Erklärung mit an (digitale Unterschrift genügt; die Standardformulierung für die eidesstattliche Erklärung finden Sie auf Seite 4)
3. Geben Sie die Ausarbeitung als Word-Datei *und* als PDF-Datei ab.
4. Orientieren Sie sich an der vorgegebenen Zeichenzahl (normalerweise 40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen). Wer dicht schreibt, gibt weniger ab.

Einführungen zum wissenschaftlichen Lesen und Schreiben

Rost, F. (2012). *Lern- und Arbeitstechniken für das Studium*. Wiesbaden: VS-Springer

→ mit Campus-Lizenz gratis abrufbar unter:

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-94088-5>

Bohl, Th. (2005). *Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr*. Weinheim: Beltz.

→ mit Campus-Lizenz gratis abrufbar unter:

<https://content-select.com/de/portal/media/view/58c3ce84-ebfc-4344-8bb4-6061b0dd2d03>

Titel der Arbeit
Untertitel der Arbeit

Name: Carla Musterfrau

Mailadresse: carla.musterfrau@ur.de

Matrikelnummer: 12345678

Eingereicht am TT.MM.JJJJ

Für das Modul M-Nummer/Für das Seminar „Seminartitel“ im Semester 20YY/XX

Dozent/Seminarleitung: Max Mustermann

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Carla Musterfrau, die vorliegende Hausarbeit selbstverständlich verfasst zu haben und dabei keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet zu haben. Alle zitierten Quellen wurden als solche offengelegt und finden sich im Literaturverzeichnis.
(ggf.: im Literatur- und Abbildungsverzeichnis)

Regensburg, den TT.MM.JJJJ

Unterschrift

(digitale Unterschrift genügt)

Beispiele für Literaturangaben im APA-Zitationsstil

1. Quellenangabe im Text

Quellen werden direkt im Text und nicht in den Fußnoten genannt.

Beispielsätze: Die Quellenangabe steht in der Regel nach der zitierten Textpassage: „Als Erstes muss unterschieden werden zwischen einer unverfälschten, sinngemäßen Anlehnung an eine Quelle (= Paraphrase, auch indirektes Zitat genannt) und dem wortwörtlichen Zitat“ (Rost 2012, S. 270). Wie bei Rost (2012, S. 246) gesehen werden kann, können die Quellenangaben auch direkt im Fließtext erfolgen. Die Quellenangabe kann auch „am Ende des Satzes stehen“, wenn es sprachlich eleganter ist (Bohl 2005, S. 45).

Zahlreiche weitere Hilfen und Erläuterungen zum APA-Stil finden sich u.a. hier:

<https://www.scribbr.de/zitieren/apa-generator/>

2. Quellenangaben im Literaturverzeichnis

Je nach Quellentyp variieren die Formatierungsrichtlinien im Literaturverzeichnis. Alle Quellen werden zunächst alphabetisch (Nachname(n) der Autorinnen und Autoren) und anschließend nach Erscheinungsjahr sortiert im Literaturverzeichnis aufgeführt. Bei historischen Texten steht in der Literaturangabe die Jahreszahl der Originalausgabe in eckigen Klammern hinter der Jahreszahl der Veröffentlichung. Falls die Quelle einen DOI (Digital Object Identifier) besitzt, wird auch dieser angegeben.

2.1 Beispiele für Monographien

Boghossian, P. (2015). *Angst vor der Wahrheit: Ein Plädoyer gegen Relativismus und Konstruktivismus*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Berger, P. L. & Luckmann, T. (2018 [1969]). *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Eine Theorie der Wissenssoziologie*. Frankfurt a.M.: Fischer.

2.2 Beispiele für Zeitschriftenaufsätze

Bateson, G., Jackson, D. D., Haley, J. & Weakland, J. (1956). Toward a theory of schizophrenia. *Behavioral Science*, 1(4), 251–264. <https://doi.org/10.1002/bs.3830010402>

Feely, M. (2016). Disability studies after the ontological turn: a return to the material world and material bodies without a return to essentialism. *Disability & Society*, 31(7), 863–883. <https://doi.org/10.1080/09687599.2016.1208603>

Waldschmidt, A. (2018). Disability – Culture – Society: Strengths and weaknesses of a cultural model of dis/ability. *Alter*, 12(2), 65–78.

2.3 Beispiele für Beiträge in einem Sammelband

Brehme, D., Fuchs, P., Köbsell, S. & Wesselmann, C. (2020). Einleitung: Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung. Disability Studies im deutschsprachigen Raum. In D. Brehme, P. Fuchs, S.

Köbsell & C. Wesselmann (Hrsg.), *Disability Studies im deutschsprachigen Raum: Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung* (S. 9–22). Weinheim: Beltz Juventa.

2.4 Beispiele für Online-Publikationen (auch: Gesetzestexte und online publizierte Werkausgaben)

Marx, K. (1969 [1845]). Thesen über Feuerbach. In K. Marx & F. Engels (Hrsg.), *Werke. Bd 3* (S. 533 ff.). Berlin: Dietz. http://www.mlwerke.de/me/me03/me03_533.htm

Trüper, C. P. (2019). *Behinderung bis über die Grenzen des Sozialen hinaus denken: Von soziokulturell überakzentuierten Behinderungsmodellen zu einer umfassenden Repräsentation menschlicher und ökologischer Aspekte in Behinderungsdebatten. Eine Argumentationsskizze*. Text Träger. http://text-traeger.info/freiraum/Trueper_SozialesModellKritik_Berlin2019.pdf

United Nations. (2006). *Convention on the Rights of Persons with Disabilities*. <https://www.un.org/development/desa/disabilities/convention-on-the-rights-of-persons-with-disabilities.html>

UPIAS, Union of the Physically Impaired Against Segregation. (1974). *Policy Statement*. <https://disability-studies.leeds.ac.uk/wp-content/uploads/sites/40/library/UPIAS-UPIAS.pdf>

Bewertungskriterien

Formalia:

- Rechtschreibung und Grammatik
- sprachliche Elaboration
- richtige Zitation
- Einhaltung der Formatierungsvorgaben

Inhalte:

Einleitung:

- klare Formulierung des Erkenntnisinteresses
- Ggf. argumentative Verbindung zwischen Erkenntnisinteresse und Wirksamkeitsinteresse
- klare Fragestellung (als Frage formuliert)
- Fragestellung ist fachsprachlich formuliert und arbeitet mit den im Theorieteil präzisierten Begriffen
- nachvollziehbare Herleitung der Fragestellung und Aufzeigen ihrer Relevanz

Theorieteil:

- Begründung der Auswahl der Theorien
- sachlich richtige Reproduktion der Theorien
- pointierte Wiedergabe der Theorien mit Blick auf die Fragestellung
- kritische Reflexion der Grenzen/Probleme dieses Theoriezugangs

Analyseteil

(bei empirischen Arbeiten)

- nachvollziehbare Beschreibung des geplanten methodischen Vorgehens
- sachlich richtige Reproduktion der methodologischen Grundannahmen und der gewählten Methode
- sachliche Begründung der Wahl dieser Methode/n und Reflexion der Passung dieser zur Fragestellung sowie zum Thema
- Einordnung in ein erkenntnistheoretisches Paradigma mit sachlich richtiger Reproduktion desselben
- Design/Durchführung der Studie
- Einhalten der jeweiligen spezifischen Prüfkriterien des gewählten Verfahrens
- Konzise Darstellung der Ergebnisse
- Diskussion der Limitationen der Ergebnisse

(bei Fallreflexionen/Praxisreflexionen)

- nicht-bewertende dichte Beschreibung/Protokollierung entsprechend der Vorgaben des jeweiligen Beobachtungs-/Protokollierungsverfahrens
- Nachvollziehbarkeit der Beschreibung der Szene(n)
- Festhalten der (Gegen-)Übertragungen zur Szene und allen relevanten Relationen (Schüler-Lehrkraft-Beziehung, Schüler- und Schülerinnenbeziehungen etc.)
- Analyse ausgehend von den Gegenübertragungen mit Hilfe von passenden Theorien als geistige Werkzeuge der Reflexion

Abschlussenteil

- pointiertes Fazit mit Rückbezug zur Fragestellung
- Ausblick, Praxisbedeutung, Professionalisierungsbezug, Bedeutung für Disziplin, ...